

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der VB Rottweil

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust aufwärtsgerichtet. Den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das Bruttoinlandsprodukts preisbereinigt um 1,7 % über das Vorjahresniveau gestiegen. Der Zuwachs fiel damit geringfügig stärker aus als in 2014 (+1,6 %) und deutlich stärker als in den Jahren 2012 und 2013 (+0,4 % bzw. 0,3 %). Das Wirtschaftswachstum vollzog sich im Jahresverlauf vergleichsweise stetig. Die vierteljährlichen Veränderungsraten des preis-, kalender- und saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts zeigten im Vergleich zu früheren Jahren nur wenige Schwankungen. Der wichtigste Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren erneut die Konsumausgaben. Die Anlageinvestitionen und der Außenhandel trugen demgegenüber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei.

Angesichts der stabilen konjunkturellen Lage in Deutschland konnten die 1.021 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD-Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften im Geschäftsjahr 2015 an ihre guten Geschäftsergebnisse des Vorjahres anknüpfen. Sie wuchsen erneut stabil. Die positive Geschäftsentwicklung zeigt einmal mehr: Den Kreditgenossenschaften ist es nachhaltig gelungen, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell weiter zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 608 Milliarden Euro (+4,5 %). Auch die Kundenkredite legten auf 505 Milliarden Euro (+4,8 %) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 30 Milliarden auf 818 Milliarden Euro. (+3,8 %), während manche Bankengruppen teilweise eine Bilanzverkürzung betrieben haben.

### 2. Entwicklung der VB Rottweil

Aufgrund der guten Wirtschaftsentwicklung in unserer Region sowie der erfreulichen Tendenz am Arbeitsmarkt im Wirtschaftsraum Rottweil konnte der Geschäftserfolg aus den Vorjahren auch im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Mit dem erzielten Ergebnis konnten wir die Vorjahresergebnisse nahezu erreichen und liegen im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken im Durchschnitt. Wir behaupten uns somit in einem Markt mit intensiver Wettbewerbssituation.

	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	804.681	786.449	18.232	2,3
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup>	40.227	32.153	8.074	25,1

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Der Trend zur Steigerung der Bilanzsumme hat sich auch in 2015 fortgesetzt. Die Ausweitung der Bilanzsumme wurde durch den hohen Zuwachs bei den Kundenforderungen erreicht. Beim außerbilanziellen Geschäft erhöhten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen, die Eventualverbindlichkeiten verringerten sich um 1,2 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	457.240	433.477	23.763	5,5
Wertpapieranlagen	302.493	307.277	-4.784	-1,6
Forderungen an Kreditinstitute	2.786	1.748	1.038	59,4

Die Erhöhung der Kundenforderungen um 23,8 Mio. EUR war vor allem durch die hohe Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen beeinflusst. Es werden auch Kredite für energetische Modernisierungen und den Kauf gebrauchter Immobilien nachgefragt. Die Eigenanlagen haben wir zu Gunsten der Kreditnachfrage unserer Kundschaft leicht um 4,8 Mio. EUR reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.046	76.335	-4.289	-5,6
Spareinlagen	320.252	310.017	10.235	3,3
andere Einlagen	308.972	304.264	4.708	1,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund nicht benötigter kurzfristiger Refinanzierungsmittel um 4,3 Mio. EUR zurückgegangen. Bei den Kundeneinlagen haben wir einen Zuwachs um 14,9 Mio. EUR bzw. 2,4 % zu verzeichnen. Getragen wurde dieses Wachstum durch die positive Entwicklung bei den Spareinlagen. Wir stellen fest, dass unsere Mitglieder und Kunden trotz des niedrigen Zinsniveaus großen Wert auf die Sicherheit ihrer Geldanlage legen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	990	810	180	22,2
Vermittlungserträge	1.259	1.244	15	1,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.308	2.316	-8	-0,3

Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus werden von Kunden verstärkt Anlagen in Wertpapieren getätigt. Die Wertpapiererträge - als eine wichtige Säule im Bereich der Provisionserträge - konnten daher gesteigert werden. Die Vermittlungserträge und die Erträge aus dem Zahlungsverkehr blieben nahezu konstant.

### **Investitionen**

Im Jahr 2015 wurde der Kassenbereich in unserer Geschäftsstelle Sulz umgebaut. Hierbei wurde auch ein moderner Cash-Recycler installiert, der neben Auszahlungen auch Einzahlungen zulässt. Dabei wurde auch auf die Sicherheit großen Wert gelegt. Zudem erhielt unsere Filiale in Wellendingen an einem anderen Standort eine komplett neue zeitgemäße Einrichtung.

### **Personal- und Sozialbereich**

Zum Jahresende 2015 waren, neben 3 Vorstandsmitgliedern, 83 Mitarbeiter in Vollzeit und 51 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir durchschnittlich 12 Auszubildende und somit eine gleiche Ausbildungsquote wie im Vorjahr. Investitionen in die Qualifizierung unserer Mitarbeiter werden immer wichtiger und haben einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2015 konnten unsere Mitarbeiter ihr Fachwissen an insgesamt 446 Schulungstagen auf den neuesten Stand bringen.

### **Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Einmal wöchentlich beteiligen sich alle unsere Auszubildenden in sozialen Projekten und Einrichtungen.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind selbst in gemeinnützigen Vereinen und Einrichtungen ehrenamtlich aktiv. Als Gründungstifterin fördert die Volksbank Rottweil selbst über die Bürgerstiftung Rottweil das ehrenamtliche Engagement. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praktizieren im täglichen Leben die Verbundenheit und Nähe zu den Menschen in der Raumschaft.

## **Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr**

Im Herbst 2015 wurden die Geschäftsstellen in Böhringen, Irslingen, Hausen, Marschalkenzimmern, Renfrizhausen und Wittershausen mit anderen größeren Stellen zusammengelegt. Ebenso die SB-Filialen in Hopfau und Sigmarswangen. Die bisherige Geschäftsstelle in der Hauptstraße in Rottweil wurde zur SB-Filiale umgebaut und beheimatet jetzt die bankeigene Tochtergesellschaft Geno-Immobilien-GmbH. Die Bank reagierte damit auf das in den letzten Jahren gravierend verändernde Kundenverhalten und den zunehmenden Trend zur Digitalisierung der Bankgeschäfte. Zudem gerät das Geschäftsmodell der regional verwurzelten Banken aufgrund der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der überschäumenden Bankenregulatorik zunehmend unter Druck.

## **II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der VB Rottweil**

### **1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement**

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos wird durch die Richtlinien und die Kreditvergabepolitik des Vorstandes bestimmt. Durch die Früherkennung von Risiken können stets rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet werden. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Durch den Abbau problembehafteter Engagements hat sich die Risikostruktur unserer Kredite im Berichtsjahr verbessert.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Bereich Controlling verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Wir messen dieses Zinsänderungsrisiko auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die der Genossenschaft zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Das Liquiditätsrisiko wird durch den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsatz sowie der Liquidity Coverage Ratio (LCR) begrenzt.

Die Interne Revision ist mit drei Mitarbeitern besetzt und prüft regelmäßig die Verfahren und Arbeitsabläufe.

Die operationellen Risiken sind durch die stets neuen IT-Systeme, in die wir investieren, sehr gering einzustufen. Im Bereich der Handelstätigkeit wird das operationelle Risiko durch klare Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung minimiert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Vordrucke begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten wird die Rechtsabteilung des Verbandes eingebunden.

Die Steuerungsmöglichkeiten erlauben die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Eine rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen wird dadurch sichergestellt.

## 2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	95.679	88.106	7.573	8,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	95.835	90.872	4.963	6
Harte Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	16,7 %	15,6 %	--	--
Kernkapitalquote <sup>2)</sup>	16,7 %	15,6 %	--	--
Gesamtkapitalquote	18,5 %	17,6 %	--	--

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

<sup>2)</sup> Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2015 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 2,0 Mio. EUR zu den Ergebniserücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 88,9 Mio. EUR; das sind 11,0 % der Bilanzsumme.

### Kundenforderungen

Struktur- und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Kundenforderungen zum Jahresende 2015 wurden unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorschriften mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden beim Aktivposten 4 gekürzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	145.969	55.879	90.090	161,2
Liquiditätsreserve	156.524	251.398	-94.874	-37,7

Unsere Wertpapieranlagen strukturieren sich hauptsächlich in Anlagen bei Kreditinstituten, Unternehmensanleihen und Fonds.

Zum Jahresende 2015 haben wir Wertpapiere in Höhe von nominal 87 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Die umgewidmeten Wertpapiere mit über-Parikursnotierung wurden auf den Nennwert abgeschrieben. Der Bewertungsaufwand für diese Wertpapiere in Höhe von 5,3 Mio. EUR konnte aufgrund der komfortablen Ertragslage im Jahr 2015 gut getragen werden.

Durch diese Bewertung bestehen aktuell hohe stille Reserven, die bei verschiedenen Zinsszenarien in den Folgejahren entlastend auf den erforderlichen Bewertungsaufwand wirken.

### Derivatgeschäfte

Derivatgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nur in gedeckten Devisentermingeschäften im Kundeninteresse.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird von uns mit den entsprechenden Instrumentarien in verschiedenen Szenarien berechnet und in der Abteilung Unternehmensplanung und -steuerung überwacht. Die Zinsspanne wird sich durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2016 nochmals reduzieren. Auch für die Folgejahre zeichnet sich in allen Szenarien eine weitere Reduzierung der Zinsspanne ab.

### Währungsrisiko

Eigene ungedeckte Währungsforderungen oder Währungsverbindlichkeiten bestehen nicht, somit haben wir keine Währungsrisiken.

### Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR-Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

## 3. Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund unseres Geschäftsmodells profitieren wir weitgehend aus der unabhängigen Refinanzierungsstruktur mit unseren Privat- und Geschäftskunden. Refinanzierungen werden nur im Rahmen kurzfristiger Tagesgeldaufnahmen bei der DZ BANK AG aufgenommen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur bei den Wertpapieren ist die Liquidität auch im kommenden Jahr stets und ausreichend gewährleistet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben.

#### 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2014	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	22.449	22.395	54	0,2
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	4.422	4.288	134	3,1
Verwaltungsaufwendungen	12.812	12.564	248	2,0
a) Personalaufwendungen	8.345	8.010	335	4,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.467	4.554	-87	-1,9
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	13.510	13.537	-27	-0,2
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.412	-3.333	1.921	-57,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.098	10.204	1.894	18,6
Steueraufwand	3.630	3.165	465	14,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.000	4.500	-500	-11,1
Jahresüberschuss	4.468	2.540	1.928	75,9

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die gute Entwicklung hat sich im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Der Zinsüberschuss konnte noch einmal auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Zinsüberschuss bildet die Grundlage für das gute Geschäftsergebnis unserer Bank. Bei stark rückläufigen Zinserträgen im Neugeschäft mit Kunden als auch eigenen Wertpapieren, war es notwendig die Zinsaufwendungen für einen hohen Anteil an kurzfristig angelegten Kundeneinlagen mit variabler Verzinsung ebenfalls zu senken.

Der Provisionsüberschuss lag aufgrund der höheren Provisionserlöse im Wertpapiergeschäft mit Kunden über dem Vorjahr.

Der gestiegene Verwaltungsaufwand im Personalbereich ist neben den allgemeinen Tarifsteigerungen und Erhöhungen der Berufsjahre auch durch die Änderung von Bewertungsansätzen bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverträge (Pensionsrückstellungen) begründet.

Die Adressrisiken im Kreditgeschäft haben sich günstig entwickelt. Die vorweggenommenen Abschreibungen der Wertpapiere im Anlagevermögen aufgrund von über-pari-Kursnotierungen wurden durch Auflösung von Vorsorgereserven weitgehend kompensiert. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis deutlich verbessert.

Dank des günstigeren Bewertungsergebnisses hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies hat zur Folge, dass auch der Steueraufwand höher ausfällt.

Der Jahresüberschuss 2015 ermöglicht wiederum die Ausschüttung einer über dem Marktzinsniveau liegenden Dividende an unsere Mitglieder sowie die weitere Dotierung der Rücklagen. Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken als wichtiger Eigenkapitalbestandteil ist die Einhaltung der strengen Eigenkapitalanforderungen auch künftig gewährleistet.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,56 % (Vorjahr 0,32 %).

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Die Bank verfügt über eine sehr gute und solide Eigenkapitalausstattung. Bei den Kundenforderungen haben sich die Adressausfallrisiken weiter günstig entwickelt. Die Kundenkredite sind betrags- und branchenmäßig breit gestreut, es bestehen keine Klumpenrisiken. Alle erkennbaren Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Zusätzlich stehen Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Verfügung. Der Bestand der eigenen Wertpapiere ist nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Durch Budgetierung unserer Verwaltungsaufwendungen haben wir die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um ein ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung zu erreichen. Die Rücklagen und der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnten aus dem Jahresüberschuss weiter aufgestockt werden.

## **III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## **IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)**

Die strukturellen Probleme in der Eurozone sind nicht ansatzweise gelöst, sondern nur vertagt worden. Griechenland ist weiterhin auf die Unterstützung der Mitglieder der Währungsgemeinschaft angewiesen. Die Gefahr eines "Brexit" ist nach wie vor akut. Erschwerend kommt die derzeitige Flüchtlingskrise hinzu. Die Europäische Union befindet sich in einer weiteren schweren Krise seit ihrer Gründung. Die Wirtschaftsdaten in den Schwellenländern, insbesondere in China, bewegen sich rückläufig. Die Wirtschaftsweisen sagen für Deutschland in diesem Jahr einen verhaltenen Aufschwung voraus, mit leicht steigender Arbeitslosigkeit. Das von der Europäischen Zentralbank gesteuerte Niedrigzinsniveau wird auch in 2016 anhalten und den Bankensektor stark belasten.

Auf Basis einer soliden Vermögens- Finanz und Ertragslage wurden die Eckwerte für die Entwicklung der nächsten Jahre gesetzt. Grundlage für die Planung ist eine jährliche Zuführung zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Wir gehen von einem Volumenswachstum im kommenden Geschäftsjahr um 4,0 % aus. Bei den Kundenforderungen planen wir einen Zuwachs um 5,5 %. Bei den Kundeneinlagen erwarten wir einen Zuwachs von 3,0 %.

Wir rechnen weiter mit einem niedrigen Zinsniveau. Bei Planung bis in das Jahr 2018 wird unser Zinsüberschuss auch bei Erreichung der gesetzten Wachstumsziele rückläufig sein. Aufgrund der fallenden Strukturbeiträge im Zinsergebnis ist dieser nicht durch steigende Konditionsbeiträge mittels Wachstums im Kreditgeschäft auszugleichen. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2016 einen Rückgang des Zinsüberschusses um rund 1,0 Mio. EUR auf 21,5 Mio. EUR.

Durch die Neugestaltungen unserer Kontomodelle für Privat- und Firmenkunden zum 1. April 2016 nach dem Kostenverursachungsprinzip sowie die forcierte Umsetzung der Genossenschaftlichen Beratung wollen wir den Rückgang des Zinsüberschusses durch eine Erhöhung des Provisionsüberschusses teilweise kompensieren. Im Geschäftsjahr planen wir eine Erhöhung des Provisionsüberschusses um 0,8 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR.

Durch Verschlanung der Geschäftsprozesse wollen wir Einsparmöglichkeiten nutzen, um die Verwaltungsaufwendungen in Relation zur Bilanzsumme konstant halten zu können.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird unter Berücksichtigung der Risiken im zinsabhängigen Geschäft und der Chancen im provisionsabhängigen Geschäft im Jahr 2016 bei ca. 12,9 Mio. EUR liegen und damit um 0,9 Mio. EUR niedriger als im Berichtsjahr. Dieses Ergebnis ermöglicht aber auch weiterhin die notwendige Dotierung der Eigenkapitalbestandteile.

Für das Jahr 2017 erwarten wir bei einem weiteren niedrigen Zinsniveau ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 11,9 Mio. EUR und im Jahr 2018 von 10,9 Mio. EUR.

Für das Jahr 2016 kalkulieren wir im Bereich der Kundenforderungen und Eigenanlagen 1,8 Mio. EUR an Risikokosten in die Ertragsrechnung ein.

Insgesamt ist festzustellen, dass für die Volksbank Rottweil eG in den nächsten 3 Jahren keine bestandgefährdenden Risiken, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz und Ertragslage haben könnten, erkennbar sind.

Die Liquidität ist durch unsere Fälligkeitsstruktur der eigenen Wertpapiere in den kommenden Jahren jederzeit gewährleistet.

## **V. Zweigniederlassungen**

Die Genossenschaft unterhält **Zweigniederlassungen** in Sulz am Neckar und Zimmern ob Rottweil.



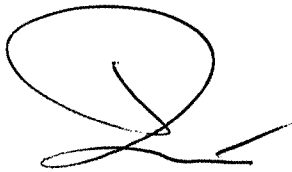
## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.467.928,21 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.680,31 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.470.608,52) - wie folgt zu verwenden:

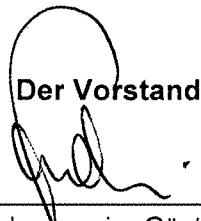
	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	466.037,97
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>4.570,55</u>
	<u><u>2.470.608,52</u></u>

Rottweil, 29. Februar 2016

Volksbank Rottweil eG



Rauner

Der Vorstand  


Sachsenmaier-Günthner



Hellerling